

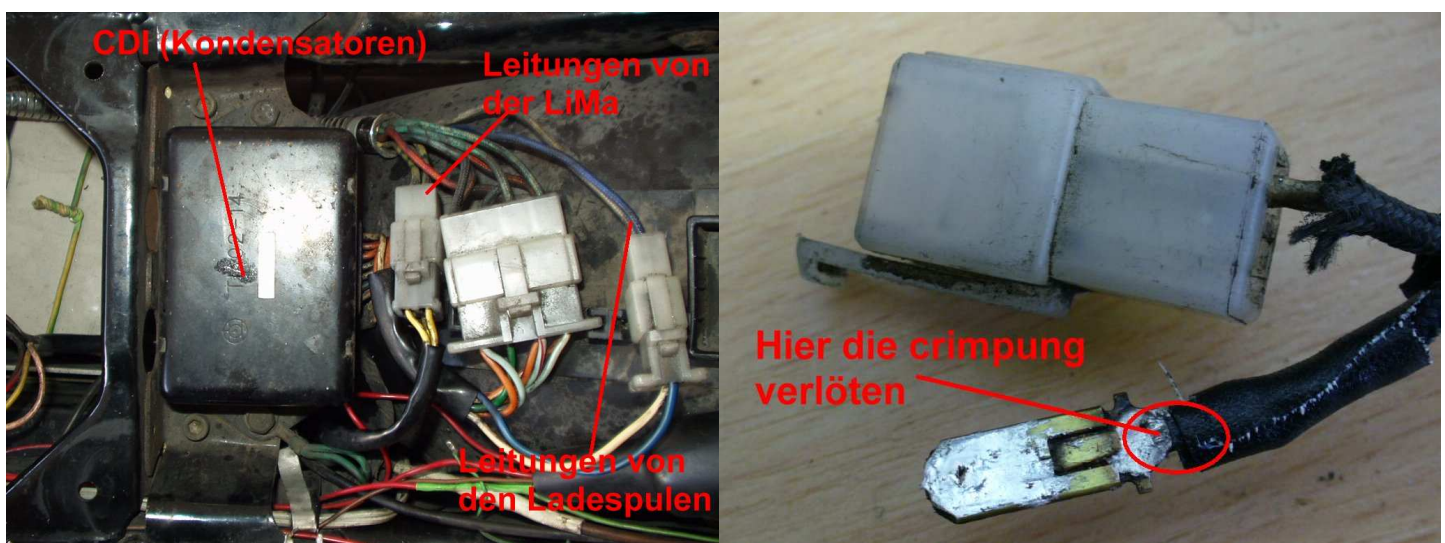
Lichtmaschinenspulen sterben wie die Fliegen.... vielleicht eine Abhilfe.....

Um die Probleme defekter LiMa-Spulen zumindest langfristig in den Griff zu bekommen, habe ich hier eine Idee, welche natürlich erst über die Jahre den Erfolg beweisen kann.

Ansatz für meine Überlegung war der Umstand, daß ich innerhalb von 6 Jahren 3x den Motor geöffnet habe und auch tatsächlich 3x die LiMa tauschen musste. Daß hier irgendwas nicht so recht zusammen passen konnte, war damit ziemlich klar. Ich habe daher die LiMa-Wickler der Firma MOTEK (<http://www.motek.de/motekweb/html/dienste.html>) dazu angesprochen und eine so einfache, wie logische Erklärung erhalten.

Über die Jahre werden die Steckverbindungen unter der Sitzbank nicht besser und außerdem oxydieren die Stecker (Schuhe, wie Zungen) zusehends. Wenn dann beides einen gewissen Grad erreicht hat, kommt es durch die (zugegeben nicht gerade geringen) Vibrationen zu Kontaktunterbrechungen. Das allein wäre auch noch kein großer Grund zur Panik, jedoch haben wir es hier nicht mit rein ohmschen Verbrauchern, sondern mit Spulen zu tun. Unter Spannung stehende Spulen haben die Angewohnheit, auf plötzliche Kontaktunterbrechungen mit erhöhter Spannungsabgabe zu reagieren. Hier tritt der Zündspuleneffekt ein, der jedoch nicht von den Entwicklern so gedacht war, somit sind die Windungen und deren Isolation nicht dafür ausgelegt. Die nicht gewollte (durch den Abriß erzeugte) Spannung ist nämlich um ein vielfaches höher, als die ursprünglich anliegende und damit kommt es zum Durchschlagen der Iso-Lackierung.

Das war also das „Geheimnis“ der ewig sterbenden Lichtmaschinenwicklungen und die langsam immer stärker werdenden Probleme ab 5.500 U/min ! Als Abhilfe nannte mir der freundliche Motek-Mann dann auch gleich die Erneuerung der Stecker und Kabelschuhe inkl. der Verlötung Selbiger. Das hab ich mir zu Herzen genommen und auch noch eine weitere Idee mit einfließen lassen: Die Kabelzungen kräftig verzinnen, so daß sich der Schuh ins Lötzinn „schneiden“ muß. Das Zinn ist so weich, daß der Schuh damit kein Problem hat, die Kontaktfläche erhöht sich durch diese Maßnahme und selbst wenn der Schuh langsam an Spannkraft verliert, sollte durch die Flächenerhöhung die Kontaktunterbrechung ausbleiben.



Wie schon gesagt..... in wie weit das die Gesamtproblematik in den Griff bekommt, muß die Zukunft zeigen.... aber schaden kann das auf keinen Fall !!!!